

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1918**

220 (21.9.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-87400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-87400)

# Oldenburgische Volkszeitung

## Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Bestand: Zeitung, Danner Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.42 Mark, zweimonatlich 2.00 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.38 Mark, einmonatlich 1.00 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.14 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probeummern acht Tage gratis u. franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Neuanzeige 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).  
(Das Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Kriegszeit nicht beiliegend.)

Nr. 220. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsst. Nr. 5. | **Rechts, Samstag, 21. September 1918.** | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: W. Batsmann, Achternstr. 51, Fernpr. 1032. | 85. Jahrgang

### Vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags.

Die Gestaltung der militärpolitischen Lage hat es angezeigt ersichtlich lassen, den Reichstag früher, als ursprünglich vorgesehen war, wieder zusammentreten zu lassen. Am nächsten Montag werden sämtliche Fraktionen des Reichstages, jede für sich, Ausdrücke über die augenblickliche Lage pflegen und am Dienstag wird der Hauptausdruck des Reichstages in die Beratung der gegenwärtig schwebenden großen politischen Fragen eintreten. Manderorits ist man eifrig bemüht, die Öffentlichkeit glauben zu machen, daß die bevorstehenden Auseinandersetzungen zwischen Regierung und Parlament besterungsfähiger Natur sein werden und daß darum wieder einmal eine trübschwangere Atmosphäre über dem Reich laufe. Es liegt auf der Hand, daß jene, die diese Atmosphäre verbreiten und nähren, auch ihr Möglichstes tun werden, um ihre dahingehenden Wünsche zu verwirklichen; wir sind aber überzeugt, daß sie überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes mit diesen beständigen Kräftekremlern nichts gemein haben will und das dringliche Erwarren best, daß all das, was zu sagen und zu tun ist, rein sachlich gesagt und zum Austrag gebracht wird. Jene Leute, die keine Gelegenheit vorbeigehen lassen zu können klagen, ohne das Volk durch neue Kräftegerichte und Kräftebeschränkungen zu beunruhigen, sollen es sich selbst tun lassen, daß sie Verbrechen an deutschen Wölfe begehen, das wahrlich im fünften Reichjahr an Sorgen und Äußerungen zu tragen hat, um mit Recht verlangen zu können, daß es nicht durch unnütze Beunruhigungen begünstigt werde. Aber jede Not des Vaterlandes für eigene oder parteipolitische Zwecke auszubringen befindet ist aber doch nicht die Herren selbst, um auch in kritischen Zeiten Besonnenheit und Ruhe zu bewahren, vertritt das Recht, als Führer des Volkes zu gelten, denn von seinen Führern erwartet das deutsche Volk in erster Linie, daß sie den Kopf oben behalten und gerade in kritischen Augenblicken durch aufgeregtes Reden das Volk nicht noch vergrößern.

Will der Reichstag sich seiner großen Aufgabe in schwerer Zeit gemäßen zeigen, dann hat er gerade jetzt die Pflicht, besonnen und ruhig die politische Lage zu prüfen und ohne viel Reden zum Fenster hinaus zu tun und zu beschließen, was sein Gewissen ihm zum Wohle des Volkes und Vaterlandes vorschreibt. Daß die Zeiten ernst und kritisch sind, weiß bei uns nachgerade jedes Kind und es tut wirklich nicht not, daß uns dies immer wieder von aufgeblasenen Wichtigtuern versichert wird. Das deutsche Volk hat die Nerven, um auch in kritischen Zeiten seine Ruhe zu bewahren und seine Pflichten zu erfüllen; will der Reichstag die wahre Vertretung des deutschen Volkes sein, dann weiß er jetzt zu zeigen, daß auch ihm Ruhe und eigene Willkür fehlen. Niemand wird ihm das Recht auf Kritik abschneiden wollen; im Gegenteil erwünscht ihm die Pflicht zur Kritik umso mehr, je zurückhaltender die Presse im Interesse des Vaterlandes ist und sein muß. Und es gibt sicherlich mancher Dinge, über die mit der Regierung ein ernstes Wort zu sprechen ist; wir verlangen aber, daß die Auseinandersetzung mit der Regierung in sachlicher Art und nur im Interesse von Volk und Vaterland vor sich geht. Hat das Volk das Vertrauen in das es dem Reichstag und allen Parteien nun ist die Sache, um das Wohl des Vaterlandes zu tun ist, dann wird es auch mit Vertrauen den Ergebnissen der bevorstehenden Reichstagsberatungen entgegengehen. Mit Argwohn aber können wir nur das Betreiben verfolgen, das die gegenwärtige Lage zu einer Erweiterung der Rechte des Parlamentes ausnutzen will. Nicht als ob wir Gegner einer Verfestigung des parlamentarischen Einflusses auf den Gang der Regierungsgeschäfte wären; wir sind vielmehr gegen den Willkür, die der Reichstagsführer der Zentrumsparität für unsere politische Arbeit und unter politischen Wollstreckung hat für eine „kraftvolle Volksvertretung“ und für eine „vollständige und freiwirtschaftliche Ausgestaltung der Verfassung“; aber die Tatsache, daß es immer wieder dieselben Kreise sind, die jede passende und unpassende Gelegenheit zu einer restlosen Erfüllung ihrer in dieser Richtung sich bewegenden Sonderinteressen auszunutzen bestrebt sind, zwingt uns zur Vorsicht und Zurückhaltung. Eine weitere Parlamentarisierung der Regierung liegt möglicherweise im Interesse des Reiches, aber dann soll man dieses Interesse auch unzweideutig machen und in den Vordergrund rücken, sonst werden alle die parteihaft haben zur Befriedigung feindseligen politisch-ideologischen Erregtes beizutragen, gezwungen sein, ein

### Zum Friedensschritt Burians. Deutschlands Zustimmung.

WTB Berlin, 20. Sept. Die amtlich heute durch den kaiserlichen Botschafter in Wien überreichte deutsche Antwort auf die Friedensnote der F. u. I. österreich-ungarischen Regierung hat folgenden Wortlaut:  
Der unterzeichnete kaiserliche Botschafter beehrt sich, auf die sehr geschätzte Note des F. u. I. Ministeriums des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußeren vom 14. d. Mts. folgenden zu erwidern: Die Aufforderung der F. u. I. Regierung an alle kriegführenden Staaten zu einer vertraulichen unerbittlichen Ausdrücke in einem neutralen Lande über die Grundprinzipien des Friedensschlusses entspricht dem Geiste der Friedensbereitschaft und Verhältnismäßigkeit, die der verantwortlichen Staatsmänner des Vierbundes und der berufenen Vertreter der verbündeten Völker immer wieder bezeugt haben. Die Aufnahme, die frühere ähnliche Schritte bei unseren Gegnern fanden, ist nicht ermutigend. Die kaiserliche Regierung begreift aber den neuen Versuch, die Welt durch von ihr erlesenen Führern beschickten Frieden näherzubringen, mit dem aufrichtigen und einigen Wunsch, daß die von diesen Verantwortlichen ausgesprochenen oder Menschlichkeit eingegebenen Vorschläge der F. u. I. Regierung diesmal den erhofften Widerhall finden mögen. Im Namen der kaiserlichen Regierung hat der Unterzeichnete die Ehre, zu erklären, daß Deutschland bereit ist, an dem vorgeschlagenen Gedankenanstausch teilzunehmen.

### Wilson's ablehnende Note.

WTB Wien, 20. Sept. Der schwedische Gesandte in Wien brachte heute im Auftrage seiner Regierung dem österreich-ungarischen Ministerium des Auswärtigen den Text der Antwort der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika auf die Note der österreich-ungarischen Regierung vom 14. September zur Kenntnis, welche der schwedische Gesandte in Washington dem Ministerium des Äußeren in Stockholm übermittelte. Der Text dieser Antwort lautet:  
Ich habe die Ehre, den Empfang Ihrer Zuschrift vom 16. September zu bestätigen, in welcher die Note der österreich-ungarischen Regierung mitgeteilt wurde, die einen Vorschlag an die Regierung über kriegführenden Staaten enthält, dahingehend, diese mögen Delegationen zu einer vertraulichen und unerbittlichen Ausdrücke über die Grundprinzipien des Friedensschlusses entsenden. Hierbei wurde vorgeschlagen, die Delegationen zu bringen und analoge Mittelungen entgegenzunehmen, sowie offene und freimütige Ausdrücke über alle jene Punkte zu erörtern und zu erörtern, die einer Präzisierung bedürfen. In Erwiderung hierauf begreife ich mich glücklich, daß der Inhalt Ihrer Mitteilung dem Präsidenten vorgelegt worden ist, welcher mich beauftragt, Ihnen bekannt zu geben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf die Anregung der österreich-ungarischen Regierung nur eine Antwort erteilen zu können glaubt. Sie hat wiederholt und mit vollem Freumut die Bedingungen festgelegt, unter welchen die Vereinigten Staaten den Friedensschluß in Erwägung ziehen würden. Sie kann und sie will sich mit keinem Konferenzvorschlag über Angelegenheiten befassen, hinsichtlich welcher sie ihren Standpunkt und ihre Ansichten so klar dargelegt hat.  
Anfang.

WTB Amsterdam, 19. Sept. (Drabht.) Der „Times“ aus Washington gemeldet, es weise alles darauf hin, daß Präsident Wilson in seiner Antwort auf die österreichische Note im Namen der Nation gesprochen habe. Die Antwort werde fast überall mit Beifall begrüßt, nicht nur wegen des Tones, sondern auch der Art, wie sie gegenüber worden sei. Die Tatsache, daß die Antwort kaum eine Stunde nach Empfang der amtlichen Note erteilt worden sei, werde als echt amerikanischer Beweis dafür angesehen, daß Washington sich nicht an der Nase herumführen lasse. Die Antwort

Times (die den österreichischen Vorschlag nicht abgelehnt hatte) erkenne jetzt an, daß sie einen Fehler begangen habe und versuche ihn dadurch wieder gut zu machen, daß sie erkläre, eine Konferenz würde das beste Mittel sein, um die Mittelmächte zur Ergebung in das Unermelbliche zu bringen. Dies sei aber nicht der Standpunkt des amerikanischen Volkes oder der amerikanischen Regierung. Keine der Auffassungen Wilsons sei so vollständig, wie seine Beurteilung der geheimen Diplomatie. Amerika werde niemals einer Konferenz hinter geschlossenen Türen beizutreten. Man könne sicher sein, daß Amerika dabei bleiben werde, die vollständige Uebergabe der Mittelmächte zu verlangen.

WTB Berlin, 21. Sept. (Drabht.) Zur Ablehnung Wilsons schreibt der „Börseurzeitung“: Die Fügigkeit, mit der die Antwort erteilt wurde, sowie die laconische Kürze, sollten vermutlich eine besondere, moralische Wirkung erzeugen; bei uns dürfte sie wohl ausbleiben. Wir haben uns von vornherein keine Illusionen weiter gemacht. Es fragt sich nur, was in einiger Zeit die Wälder der Entente zu der großen Gasse sagen werden.

### Die deutschen Bischöfe an den Papst.

WTB Berlin, 21. Sept. (Drabht.) Der deutsche Gesamtbischof hat, wie der L.-A. aus Fulda berichtet, beschlossen, in einer Eingabe an den Papst die Bischöfe zu bitten, die Friedensnote der österreichischen Regierung mit seinem ganzen Einfluß zu unterstützen.

### Französische Verleumdung.

WTB Berlin, 21. Sept. (Drabht.) In der gestern pariser Presse wird die Rede Clemenceaus geradezu bezichtigt. Es zeigen sich die Folgen eines wahren Propagandas. Auch die sog. Presse mag kaum, sich dem allgemeinen Chauvinismus entgegenstellen.

### Eine mahnende Stimme aus der Schweiz.

TU Zürich, 20. Sept. Ueber die Haltung der Entente zur österreich-ungarischen Note schreiben die „Basler Nachrichten“: Mit unserem Begriffe von Demokratie verträglich ist nicht, daß in einer so überwiegenden Frage, wie die Antwort an die österreichische Einladung, der Wille eines einzigen, des Präsidenten Wilson, entscheidend ist. Was sind die Folgen der Ablehnung? Gewißlich die Hoffnung der Alliierten als trügerisch und erfolgt ein Rückschlag, so wird sich der Krieg noch jahrelang hinziehen und das Ende weit sein, daß die beiden Vorkämpfer der kriegführenden Parteien, Amerika und Deutschland, doch zu einer Verständigung gelangen müssen, nachdem noch unglückliche Autopfer gebracht sind und der Wohlstand der Völker vernichtet worden ist. Es ruht eine juristische Verantwortung auf den Männern, die für den Gegner unannehmliche Kriegsziele aufstellen und sich nicht einmal zu einer Erörterung herbeilassen wollen, ob an diesen Kriegszielen sich nicht einiges ändern ließe im Interesse der Erlösung der Menschheit vom Elend des Weltkrieges.

### Nichon befragt den Empfang der österreichischen Note.

TU Paris, 20. Sept. Neuer meldet: Nichon hat dem Schweizer Gesandten in Paris den Empfang der Note der österreich-ungarischen Regierung befragt und seinem Briefe eine Nummer der Staatszeitung beigelegt, die Clemenceaus jüngste Senatsrede enthält, welche die Antwort der französischen Regierung auf die Note des Wiener Kabinetts darstellt.

Genf, 20. Sept. Wie Havas meldet, ist Clemenceaus Rede im Senat die amtliche Antwort Frankreichs auf die österreichische Note gewesen.

### Die Alliierten antworten nicht gemeinsam.

WTB London, 20. Sept. (Reuters.) Da die österreichisch-ungarische Note nicht an die feindlichen Regierungen gemeinsam, sondern an jede einzeln gerichtet ist, hält man es für unvorsichtig, daß eine gemeinsame Antwort von Seiten der Alliierten gegeben wird. Die Haltung verschiedener Entente-mächte bezüglich der österreichisch-ungarischen Note wurde durch die Erklärung der verantwortlichen Minister der europäischen Alliierten und durch den Präsidenten Wilson mit genügender Klarheit dargelegt.

### Die Aufrechterhaltung der Wiener Vorschläge.

Wien, 20. Sept. Graf Burian hält seinen Vorschlag anrecht, weil das Wiener Kabinett den Vorschlag als solchen nicht als abgelehnt betrachtet und jederzeit bereit ist, mit der Entente darüber zu sprechen, falls diese künftig sich vielleicht doch veranlaßt sehen sollte, eine bereitwilligere Haltung

einzunehmen. Auf eine Diskussion der Motive für die derzeitige Ablehnung der Entente läßt sich Burian nicht ein, weil er dadurch mit seinem eigenen Standpunkt in Widerspruch geraten würde, daß eine öffentliche Erörterung der Friedensfrage nicht zweckmäßig sei.

### Der Nachfriede der Entente.

WTB Stockholm, 20. Sept. Zu Wilsons und Balouins Entschluß auf die österreichische Friedensnote (s. S. 342) schreibt „Svenska Dagblad“: Der Nachfriede, den die Entente Deutschland und Österreich aufzwingen will, ist viel schlimmer als der Preßer Frieden. Dieser ist in den wesentlichen Teilen eine Kultur- und ein Rettungswerk. Finnland, das Baltikum, Polen und vielleicht auch die Ukraine werden für den Westen gerettet. Das müßte auch die Entente, besonders England, des Zarenreiches traditionellen Gegner, einsehen und anerkennen, und nicht dem Refter einen Frieden aufzwingen, den es selbst verurteilt. Belgien ist schon im wesentlichen gerettet, insofern Deutschland sich bereit erklärt, es abzutreten, und was Elsas-Lothringen angeht, dürfte der weitaus größte Teil Deutschlands eine Verklammerung des Reiches selbst auf Jahre hinaus einer Aufgabe der Reichslande vorziehen. Hält die Entente an diesen Forderungen fest, dann sind auf lange Zeit keine Friedensanregungen und kein Frieden möglich.

### Der Kampf im Westen. Der deutsche Abendbericht.

WTB Berlin, 20. Sept., abends. Amtlich. Von den Kampfzonen nichts Neues.

WTB Berlin, 20. Sept. Den am 18. September unter schweren Verlusten zusammengebrochenen Durchbruchversuch zwischen Cambrai und St. Quentin haben die Engländer und Franzosen am 19. September im nördlichen Teile der Angriffsfront nicht wiederholt; es kam lediglich zu starken Zeilangriffen. Am Morgen wurden die Engländer südlich Willers Guislaun abgezogen. Um 11 Uhr verlustig sie im Abschnitt Epehy-Vempire unter starkem Artilleriebeschuss vorzugehen; nachdem eine große Anzahl Tanks vernichtet war, machten die übrigen feindlich und englische Infanterie stutete in ihre Ausgangsstellung zurück. Am Nachmittag übertrug Zeilangriff bei Gouzeaucourt. Ein Angriff, der sich im Gouzeaucourt vorbereitete, wurde von dem zusammengefallenen deutschen Artilleriefeuer geschlagen. Zeilangriff nördlich Hargicourt blieb im deutschen Wachstange wehr- und Infanterie liegen. Bei um 7 Uhr 15 abends wiederholten starken Angriffen zwischen Epehy-Vempire konnten die Engländer sich lediglich in einem vorliegenden Teil nördlich Vempire festsetzen.

Auf dem übrigen Teil der Angriffsfront vom Omignon nach bis an die Somme gingen Engländer und Franzosen nach starkem um 5 Uhr morgens einsethendem Feuer zu geschlossenem Angriff; von dem deutschen Artilleriefeuer bereits in der Entwicklung gefaßt, wurde die feindliche Infanterie auf der ganzen Front unter empfindlichen Verlusten in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Um 12 Uhr mittags schickten die Engländer und Franzosen von neuem tiefgegliederte Angriffsmassen vor; wiederum wurden alle Angriffe abgewehrt. Mit handgranaten fliehen deutsche Sturmtruppen dem weidenden Gegner nach, säuberten Widerstandsorter vor den deutschen Linien und brachten Gefangene und eine große Anzahl Wundverwundete zurück. Bei Effigny le Grand gelang es noch, die deutschen Linien zu verfestigen.

Smithson Ailette und Aisme Hies ein zwischen 6 und 7 Uhr morgens vorgegratener eigener Angriff westlich Doum mit einem französischen zusammen. In hartnäckigen Kämpfen wurden die Franzosen zurückgeworfen.

### Ende der Fernbeschießung von Metz.

TU Metz, 19. Sept. Die Preßer Ztg. meldet: Amtlich wird bekannt gegeben: Nach kurzer Dauer hat der feindliche Fernbeschießung von Metz wieder eingestellt. Rund 40 Schuß hat er in drei Tagen abgegeben. Das schnelle Aufhören der Beschießung verbanden mit unserer Fernartillerie, die dem weittragenden feindlichen Geschütz ein weiteres Verbleiben in seiner Stellung verleidete. Feindliche Flieger, meist zu amerikanischen und englischen Verbänden gehörend, sah und hörte man letzten sehr häufig über Metz und Umgebung. Glühendverheben haben ihre zahlreichen, meist zahllosen Bombenabwürfe keine Menschenerkennung

und nur zum allergeringsten Teile Sachschaden verursacht. Dafür sind sie aber außerordentlich zerstört worden. Vom Sonnabend früh bis Dienstag früh sind westlich und südlich von Metz vierzig feindliche Flieger zum Abflug gebracht worden.

Beispiele für die Tapferkeit der deutschen Infanterie.

WTB. Berlin, 20. Sept. Ein Beispiel für die Geschicklichkeit und Tapferkeit, mit der die deutsche Infanterie vor der Siegfriedstellung kämpft, bilden die Gefechte bei Meures, das die Engländer bereits zu Beginn des Monats als genommen meldeiten. Mehrfach verstanden es deutsche Stofstruppen, in die von den Engländern besetzten Dorftrümmer vorzudringen, die Engländer schwer zu schlagen und Gefangene zurückzubringen. Am 19. wurden in Meures 11 Offiziere und 50 Mann gefangen. Als die Engländer am Abend schweres Feuer auf den Ort legten, wichen die schwachen deutschen Positionen an den Strand aus. Die von den Engländern zur Eroberung des Dorfes angelegten starken Kräfte schlugen ins Leere. Nicht weniger glänzend schlugen sich die deutschen Truppen zwischen Allette und Wisne. Am Abend des 18. September stießen südlich der Straße Laiffau-Chavignon Offiziersleitende Stofstruppen und Vizefeldwebel Hübbecke mit acht Mann in die französischen Stellungen vor und brachten 11 Offiziere und 80 Mann als Gefangene zurück.

Die Kämpfe an der Westfront.

Klagen unsererseits immer noch den Charakter beweglicher Abwehr. Sie spielen sich immer noch vor oder in der ersten Linie unserer Siegfriedstellung ab, die ein viele Meilen tiefes Verteidigungssystem darstellt. Nur an einer Stelle, südlich Cambrai, ist es den Engländern gelungen, in diese Stellung einzudringen, doch liegen sie völlig fest und vermögen nicht vorzudringen, bis sie sie auszubauen. Dennoch muß mit weiteren schweren Kämpfen an der englischen Front, bis etwa St. Quentin reicht, gerechnet werden. Die Franzosen haben ihre Hauptkräfte zwischen Allette und Wisne eingeleitet, während die erste geschlossene aufstrebende amerikanische Armee vor unserer Siegfriedstellung steht. Andere Teile des amerikanischen Heeres sind von Verdun bis zur Schweizer Grenze verteilt. Auch an diesen Frontteilen stehen noch ernste Kämpfe bevor.

Italienischer Kriegsschauplatz. Der österreichische Tagesbericht.

WTB. Wien, 20. Sept. Ähnlich wie verlaubar:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der venezianischen Gebirgsfront leben gestern aufs neue auf. Während des Col Jabella und des Col del Noppo gelang es den Italienern vorübergehend, in unsere Gräben einzudringen; ein ungezügelter einflussreicher Gegenstoß war sie jedoch wieder hinaus. Westlich des Apolone und im Gebiet des Col del Oso folgten unsere tapferen Regimenter italienische Angriffe in erhöhterem Maßstabe zurück. Der Feind erlitt schwere Verluste. Bei San Dona scheiterte abermals ein feindlicher Uebergangversuch.

Bei den h. und k. Truppen keine besondere Kampfhandlung. Geringe Geschädigtigkeit. Die feindlichen Fluganlagen vor Valona wurden durch unsere Flieger mit Erfolg angegriffen.

Der Chef des Generalstabes.

TU. Kopenhagen, 20. Sept. Nationalabende medelt aus London: Der italienische Finanzminister erklärte dem römischen Korrespondenten der Times, daß die italienischen Verluste an Tolen und an Verwandten, die nicht mehr zum Heere zurückkehren können, 1 350 000 Mann betragen.

Belgien.

Der angebliche Sonderfriedensvorschlag an Belgien.

TU. Rotterdam, 20. Sept. Der Pest Parisen medelt, Belgien habe nach Beratung mit den Alliierten beschlossen, den deutschen Vorschlag über einen Sonderfrieden durchzusetzen abzuholen. Der Vorschlag sei, medelt das Blatt, Belgien vor einigen Tagen auf indirektem Wege durch Persönlichkeiten vermittelt worden, die Familienbeziehungen auf beiden Seiten haben. Die belgische Regierung habe die Entente sofort von diesem Schritt unferichtet und den Ausdruck ihrer vollen Loyalität erneuert. (Wir haben bereits, so bemerkt das Verl. Tgbl. hierzu, mitgeteilt, daß die deutsche Regierung mit einem solchen Vorschlag, falls er tatsächlich vorliegt, nichts zu tun hat, sondern es sich höchstens um eine unerbetene Vermittlung von unverantwortlicher Seite handeln kann.)

England.

Englands Furcht vor Amerika. WTB Berlin, 21. Sept. (Drabth.) Unter der Ueberschrift 'Englands Furcht vor Amerika' berichtet die N. A. Z. einen Leitartikel der Times über englisch-amerikanische Schiffsfragen und sagt: Die Ausführungen der Times zeigen in klarer Beleuchtung, von welchen Gefühlen das englische Volk heute, fünfviertel Jahr nach Eintritt Amerikas in den Krieg, den Vereinigten Staaten gegenüber erfüllt ist. Wie tief das Gift des Rades schon eingetreten ist, beweist, wenn Wälder, wie die Times sich in so wenig bundesfreundlicher Weise über Amerika ausprechen, die Ermordung der amerikanischen Handelsflotte während der letzten Monate hat jedem Engländer

klar vor Augen geföhrt, was auf dem Spiele steht für Englands Vormachtstellung in Schiffsahrt und Handel.

Sowjet-Republik.

Ukrainischer Protest gegen den Terror. WTB. Kiew, 19. Sept. Auf einen Bericht des Ministerpräsidenten über die in Rußland geföhrene Lage durch die Anwendung des Terrors von Seiten der Sowjetregierung, der sich vielfach auch gegen ukrainische Staatsangehörige wandte, beschloß der ukrainische Ministerrat, sich an alle Länder mit einer Protestnote gegen die Verhaftung des Patriarchen Tichon, gegen die Verhaftung und Erschießung ukrainischer Staatsangehöriger und gegen die unmensliche Form des politischen Kampfes, durch die das ukrainische Brudervolk leide, mit der Aufforderung zu wenden, sich dem ukrainischen Protest anzuschließen. Die Note wird heute allen in Kiew vorhandenen diplomatischen Vertretungen überreicht und allen anderen Regierungen telegraphisch übermittelt werden. Ferner wurde beschlossen, sich an den deutschen Botschafter zu wenden mit der Bitte, daß die deutsche Regierung den Ukrainern in Rußland denselben Schutz angedehen lasse, wie den Deutschen, nämlich daß keinerlei Verhaftung oder Anhaftung ihrer Person ohne förmliche Erlaubnis des Vertreters der deutschen Regierung gestattet sei.

Aufwurf der russischen Gegenrevolutionäre.

WTB. Kiew, 19. Sept. Hier fand eine Versammlung von Mitgliedern der russischen Reichsduma und des russischen Reichsrats in der Frage des bolschewistischen Terrors statt. Es wurde beschlossen, einen Aufruf an die öffentliche Meinung zu erlassen, dem bolschewistischen Terror ein Ende zu machen. Die Anarbeitung des Textes wurde einem Ausschuß übertragen, der aus Graf Bobrinski, Ibrizki, Baron Moller-Sakomelli, Milichowski und Schubincki besteht.

Vereinigung der Kräm mit der Ukraine.

TU. Kiew, 20. Sept. Die ukrainische Friedensdelegation hat die Antwort auf die Erklärungen der russischen Delegation über die Souveränität des Donezgebietes fertiggestellt und wird sie im Laufe der Woche überreichen, worauf die Vollversammlung der Friedenskonferenz einberufen werden wird. Die Krämfrage steht vor der Entscheidung zu stehen. Es liegen Nachrichten vor, daß Schritte zu Gunsten der Vereinigung der Kräm mit der Ukraine unternommen sind, womit sich die Krämregierung einverstanden erklärt hat. Verhandlungen darüber werden in Kürze beginnen.

Finland.

Die finnische Thronfrage.

TU. Frankfurt a. M., 20. Sept. Die biesige sozialdemokratische Volksstimme erklärt, versichern zu können, daß dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen von einer Seite, die Nachdruck aufwiehen könne, nahegelegt worden sei, er möge annehmen, daß die finnische Thronfrage in der Schwabe bleibe; er solle sich zunächst auf fünf Jahre als Reichsverweser wählen lassen.

Dänemark.

Das Handelsabkommen mit Amerika. WTB Kopenhagen, 21. Sept. (Drabth.) Wie Rigens Bureau erzählt, ist das dänisch-amerikanische Handelsabkommen am Donnerstag in Washington unterzeichnet worden.

Spanien.

Ministerat in Madrid. TU. Zürich, 20. Sept. Sabas meldet aus Madrid: Der Ministerat hielt über die vom Staatsministerium geleisteten Erklärungen zur internationalen Lage eine Beratung ab. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.

Italien.

Die italienischen Sozialisten fordern eine Friedenskonferenz. TU. Lugano, 20. Sept. Die italienischen offiziellen Sozialisten haben die Teilnahme an der Londoner Konferenz der Entente-sozialisten abgelehnt, weil die die Konferenz veranstaltenden amerikanischen Sozialisten dem internationalen sozialistischen Bureau nicht angehören, und weil die italienischen Sozialisten keine Erörterung der Kriegsziele, sondern einfach den Zusammentritt einer Friedenskonferenz wünschen.

Vom Balkan.

Die Großkämpfe in Mazedonien.

WTB. Sofia, 19. Sept. (Ämlicher bulgarischer Bericht über die Operationen vom 18. September.) Mazedonische Front: Im oberen Schambi-Zal Personengebiet. Der Traindol südlich der Höhe 1950 wurden starke feindliche Stofstruppen durch Feuer zerstört. Westlich der Cerna besetzten unsere Einheiten, vom Feinde angegriffen, die neuen ihnen angewiesenen Stellungen, in denen sie sich einschickten. Ein feindliches Bataillon wurde südlich Yuma durch Feuer zerstört. Unsere Artillerie schloß eine feindliche Munitionsoverlagerung am Wardar in Brand. Das Artilleriefeuer war beiderseits zeitweise heftiger zu beiden Seiten des Doiran-Sees. Im Laufe des Tages entwickelten sich südlich und westlich Doiran erbitterte Kämpfe. Nach überaus heftiger Artillerieoverlagerung, wobei der Feind

über 250 000 Granaten verschiedener Kaliber verschloß, griffen drei englische und zwei griechische Divisionen in dichten Massen an, denen es gelang, an mehreren Stellen in unsere vorgehobenen Stellungen einzudringen. Durch einen unvorhergesehenen Gegenangriff unserer kaspischen Infanterie, die in ausgezehremt Zusammenwirken mit der Artillerie arbeitete, wurden sie aber an allen Punkten zurückgeworfen und ließen eine große Anzahl Toten und Verwundeter auf dem Schlachtfeld. Ueber 500 unermüdete gefangene Engländer und Griechen, sowie eine große Menge Waffen und anderes Kriegsmaterial blieben in unseren Händen. Gleichzeitig mit diesen Operationen rückte eine griechische Division im Nordosten des Sees gegen unsere Stellung vor. Nachdem sie sich genügend gesöhnt hatte, wurde sie unter Artilleriefeuer genommen und mit großen Verlusten zerstört, wobei sie Gefangene in unserer Hand ließ. Westlich der Cerna errang der deutsche Vizefeldwebel Fieseler seinen 17. Lauffiß.

Türkei.

Die Baku-Frage.

Berlin, 20. Sept. Durch die in den letzten zwei Tagen eingegangene Nachricht über das Operieren von Truppen bei Baku, durch die die Stadt den Engländern entfallen worden ist, ist das Baku-Problem in den Vordergrund getreten. Am 14. Angust d. J. ist die Sowjetregierung aus Baku vertrieben worden. Zum Teil sind die Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats aus der Stadt geflohen, zum Teil gefangen geföhrt worden. In die Stelle der bolschewistischen Regierung trat eine andere, die die Bolschewisten bekämpfte. Sie wurde unterführt von ungefähr 2000 Mann englischer Truppen. Als die deutsche Regierung mit der Sowjetregierung die Zugführerfrage zum Vreiser Frieder bereit, wollten die Bolschewiki, daß Deutschland eine Garantie übernehme für den Weitererwerb Baku unter russischer Herrschaft. Da Baku aber offenbar noch dem deutschen Reichsgebiet zu weit entfernt liegt, konnte die Reichsregierung eine Garantie nicht übernehmen, sondern begnügte sich damit, dafür einzutreten, daß der russische Wunsch erfüllt werde. In dieser Richtung bewegten sich auch die Vorstellungen, die deutscherseits in Konstantinopel erhoben worden sind. Eine authentische Nachricht darüber, ob türkische Truppen oder Freischütler in Baku einmarschieren sind, liegt unsererseits noch an keiner Stelle vor. Es sind aber Meldungen eingelaufen, wonach die Freischütler, um die es sich handelt, soll aus der Republik Aserbeidschan stammen sollen. Hierbei ist das von Lazaren beiderseits ist, sieht Baku als seine natürliche Hauptstadt an.

Zur Einnahme von Baku.

WTB. Wien, 19. Sept. (K. u. K. Korr.-Bur.) Unter Berichtsfasser im Kaukasus dröhrt: Die Einnahme von Baku weht in allen islamitischen Teilen des Kaukasus große Freude und hoffbare Dankgefühle gegen den Gih des Khalifats und die Truppe, die an der Einnahme der genannten Stadt teilnahmen. Das 58. Regiment unter dem Befehl von Fehmed Bei hat sich in mehrstündigem Kampf gegen die Engländer geleisteten Kampf. Mann gegen Mann, besonders ausgezeichnet. Die Zahl der Gefangenen und Beute ist beträchtlich. Die Wiederherstellungsarbeiten an den Telegraphenleitungen machen es unmöglich, nähere Einzelheiten über den Sieg von Baku mitzuteilen.

Russische Beforgnisse.

TU. Berlin, 20. Sept. Wie der Post. Fig. von der russischen Botschaft mitgeteilt wird, ist dort ein Telegramm aus Moskau eingetroffen, wodurch die Einnahme Baku durch die Türken in den russischen Regierungskreisen außerordentlich ernste Beforgnisse erwecke. Die ganze Schiffsahrt auf dem Kaspischen Meer und auf der Wolga sowie fast die ganze Industrie des südlichen Raions sind auf des Raubts von Baku angewiesen. Die Aufhaltung der Erdölbezüge von Baku lähme auf laute Zeit das russische Wirtschaftleben. Andererseits würde in russischen Regierungskreisen der Befehl Baku auch ernste politische Bedeutung beilegen, insofern als die Meinung vorherrschte, daß die Nichterfüllung dieser für Rußland höchst wichtigen Verpflichtung seitens Deutschlands in bedeutendem Maße auch Rußland von der Erfüllung der von ihm übernommenen Verpflichtungen befreie.

Amerika.

Eine abgelehnte Kriegserklärung. TU. Zürich, 20. Sept. Die Agenzia Americana meldet: Die Kammer von Peru lehnte mit cana meldet: Die Kammer von Peru lehnte mit land ab.

Verschiedene Nachrichten.

Die frühere russische Kaiserin-Witwe in Oesterreich?

TU. Haag, 20. Sept. Der Times-Korrespondent in Kopenhagen bekämpft, daß nach einem am dinstigen Gih eingegangenen Bericht die frühere Kaiserin-Witwe von Rußland sich irgendwo in Oesterreich in Sicherheit befinde.

Weitere Einschränkung des Zigarettenkonsums.

Vom 1. November ab soll das Kontingent für die Zigarettenherstellung (40 v. S. der Versteigerungsmenge der ersten 7 Monate von 1915) auf die Hälfte herabgesetzt werden. Diese Einschränkung hat a. zur Folge, daß wieder Tausende von Arbeitern, in der Hauptsache Frauen und Mädchen, entlassen werden müssen. Da die

Zigarettenindustrie fast ausschließlich auf dem Lande heimisch ist, die Landwirtschaft aber wegen der vorgerückten Zeit wohl kaum noch Arbeitskräfte befreier auf andere Erwerbsmöglichkeiten angewiesen. Bei den Zigarettenarbeitern handelt es sich vielfach um solche, die auf dem Lande ein eigenes Säuschen haben und nebenbei etwas Landwirtschaft betreiben. Auf den Ertrag der letzteren ist ein großer Teil der Arbeiter angewiesen, da der Verdienst aus der Zigarettenindustrie (im Jahre 1917 betrug nach der Feststellungen der Tabak-Versehungsgesellschaft der Jahresdurchschnittsverdienst eines Zigarettenarbeiters 816 Mk.) für den Lebensunterhalt nicht ausreichte. Vieles kam von Frauen in Betracht, die wegen familiärer Verhältnisse vom Orte nicht fortgehen. Was den angeführten Gründen läge es deshalb sehr im Interesse der zur Entlassung kommenden Arbeiter, wenn ihnen möglichst am Orte selbst oder in dessen Nähe anderweitige Arbeitsgelegenheit beschieden würde. Es kommen vielfach Orte in Betracht, wo mehrere hundert Arbeiter zum 1. November entlassen werden müssen. Der Verkauf von zusätzlicher Tabakarbeiter Deutschlands, Siss Dillendor, gibt sich große Mühe für die zur Entlassung kommenden Arbeiter passende Arbeitsgelegenheit zu bekommen. Er ist gern bereit, die Vermittlung solcher Arbeitsgelegenheiten kostenlos zu übernehmen.

Deutsches Reich.

Beurlaubung des Staatssekretärs v. Capelle.

WTB. Berlin, 20. Sept. Vizeadmiral Behnde wurde mit der Vertretung des beurlaubten Staatssekretärs des Reichsmarineamts allerhöchst beauftragt.

Die nächste Sitzung des Abgeordneten-Saules.

WTB. Berlin, 20. Sept. Der Veltstein-ausschuß des Abgeordnetenhauses trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen und ertrug sich dahin, daß die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses am Dienstag, den 22. Okt., stattfinden soll. Auf der Tagesordnung wird bestimmt die Interpellation über die Wohnungsnot stehen. Es wurde dem Präsidenten überlassen, weitere Punkte auf die Tagesordnung zu setzen.

v. Payer nach Berlin zurückgerufen.

zu Stuttgart, 20. Sept. Der Stellvertreter des Reichsstatlars von Payer, der einen Teil seines Urlaubes in Stuttgart verbracht hat, ist unerwartet selbst wieder nach Berlin abgerufen worden. Er ist am Mittwochabend von Stuttgart abgereist und heute vormittag in Berlin eingetroffen.

Bevorgung langgedienter Frontsoldaten.

Am den Chef des Generalstabes des Feldheeres hatte der nationall. Reichstagsabg. Felix Marquardt die Bitte gerichtet, daß für Unteroffiziere und Mannschaften nach längerer Dienstzeit die Beförderungsverhältnisse gebessert und ihre geldlichen Bezüge erhöht werden möchten. Um Anträge des Chefs des Generalstabes des Feldheeres hat der Erste Generalquartiermeister General Ludendorff hierauf folgendes erwidert: 'Ich stimme dem Gedanken, unseren Unteroffizieren und langgedienten Mannschaften an der Front durch bessere Beförderung und Zuwendung pekuniärer Vorteile eine Anerkennung für ihre treuen Dienste und Aufmunterung zu geben, in jeder Beziehung bei. Ich habe daher Euer Wohlwollensgehören Schreiben unter Befürwortung dem Kriegsministerium zugelandt.'

Adolf Hoffmann nicht verhaftet.

TU. Berlin, 20. Sept. Entgegen unserer gestrigen Meldung ist Adolf Hoffmann aus Anlaß der Auflösung der Wählerversammlung nicht verhaftet worden; er hatte sich der ihm zugehenden Verhaftung entzogen. Da ein Landtagsabgeordneter nur innerhalb 24 Stunden, nachdem er auf freier Zeit ertappt worden ist, verhaftet werden kann, ist also Hoffmann dieser Gefahr entronnen.

Luffleer oder gasgefüllt. Industrie und Handwerk, Städter und Landmann, jeder, der eine gute und billige elektrische Beleuchtung braucht, verlange Wotan-Lampen. Jeder Elektro-Installateur führt sie. In Verlast zu haben bei: Heint. Baro, Installationsgeschäft, Ang. Schmachner

Die Wirkung des Heiman-Befehles in Deutschland.

WTB Kiewa, 20. Sept. Aus autoritativer Quelle erfährt Glos Kiewa, daß der Befehl des Heimans in Deutschland äußerst günstige Resultate für den ukrainischen Staat gebracht hat.

Eine Zentrumssinterpellation zur Wohnungsnot.

Eine im Preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachte Interpellation der Abg. Dr. Bell, Gieseler, Gronowitsch und Genossen vom Zentrum hat folgenden Wortlaut: Welche Maßnahmen werden die königliche Staatsregierung zu ergreifen, um die brennenden Fragen der Bauhand- u. Bau- und Geldbeschaffung sowie der benötigten Arbeitskräfte für das Wohnungswesen zu lösen und die Wohnungsnot, besonders im städtischen Gebiet zu mildern?

Bevölkerungspolitik und Invalidenversicherung.

Der Kontrollinspektor F. Quatmann, Oldenburg. Wie allgemein bekannt ist, hat der Geburtenrückgang im deutschen Reich in den letzten Jahren beträchtliche ganz bedrohliche Formen angenommen. Als leicht erklärliche Gründe hat der Krieg diesen Mangel noch erheblich beschleunigt.

General-Kommando X Armee-Korps.

St. Albrecht B. Nr. 27.070. Hannover, den 9. September 1918.

Verordnung.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 31. 7. 1914, des Artikels 68 der Reichsverfassung u. des 89 des preuss. Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. 12. 1915 bestimme ich unter Aufhebung der Ziffer II A. a. Abs. 1 der Verordnung vom 17. Juli 1915 Abs. II B. Nr. 55082 im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

- § 1. Öffentliche Tanzlustbarkeiten, sowie Tanzlustbarkeiten von geschlossenen Gesellschaften, Vereinen und dergl. oder von einzelnen Personen in öffentlichen Lokalen sind verboten. § 2. Tanzunterricht darf ohne Trennung der Teilnehmer nach Geschlechtern stattfinden, wenn: (a) die Gesamtdauer des Unterrichts sich nicht über 18 Unterrichtstage und an jedem Tage nicht über zwei Stunden erstreckt; (b) jeder Teilnehmer in eine Liste eingetragen wird, die der Polizeibehörde einzureichen ist und von der ein zweites Exemplar mit dem Vermerk, daß sie der Polizeibehörde vorgelegen hat, beim Unterricht ausliegen muß; (c) nicht in der Liste eingetragene Personen nicht an den Tanzabenden teilnehmen. Tanzstunden-Halle, Kränzchen, Abschlusstage und ähnliche Feiern sind verboten.

§ 3. Wer den Vorschriften der §§ 1 und 2 zumiderhandelt oder zu deren Uebertretung anspornt oder anreizt, wird, sofern nicht nach dem allgemeinen Strafrecht eine höhere Strafe bewirkt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mindestens Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 M. erkannt werden.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Der kommandierende General v. Hänisch, General der Infanterie.

Gemeinde Osterburg.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Großherzoglichen Amtes Oldenburg in den Tagen i. E. u. L. haben die Anmeldungen zur Beteiligung an Wittertariffen in unterstehenden Terminen zu erfolgen: Bei den Anmeldungen sind die Lebensmittelformen und von den Tarifverwaltern eine schriftliche Bescheinigung über die schätzungsweise selbstgeerntete Menge vorzulegen. Montag, 23. Sept. vorm. von 9-12 Uhr Rotten 1-6, und nachm. von 3-6 Uhr Rotten 7-12. Dienstag, 24. Sept., vorm. von 9-12 Uhr Rotten 1-6, und nachm. von 12-1 Uhr die übrigen Teile der Gemeinde. Rotenbohm.

ter bedeutend zurückgegangen; das Durchschnittsalter ist um etwa 10 Jahre gewachsen. Es ist ersichtlich, daß durch die Kinderlosigkeit der Geburtenrückgang, so groß er auch war, lange Zeit verborgen bleiben konnte und mußte. Die Abnahme der Geburtenzahl war vor dem Kriege schon so stark, daß damit gerechnet werden mußte, daß etwa Mitte der zwanziger Jahre Geburtenzahl und Todesfälle sich die Waage halten würden. Der Krieg wurde dem beschleunigend einwirkend. Ist der tote Punkt erst erreicht, so gibt es kein Halten mehr und es geht mit Millionenritten weiter abwärts. Bei Fortentwicklung der bestehenden Verhältnisse geht nach vorläufiger Schätzung die Bevölkerung des Reiches innerhalb eines Menschenalters um die Hälfte zurück. Das ist keine Schwarzmalerei, sondern nachste Realität. Die Verhältnisse liegen in Deutschland sehr viel ungünstiger, als in dem geburtsarmen Frankreich, weil bei uns der Rückgang viel schärfer und bestiger eingeleitet hat. Daß die Geburtenabnahme hier wie drüben eine gemollte ist und deshalb behoben werden kann, wird von niemandem bestritten.

Da der schreckenerregende Geburtenrückgang eine Gefahr für uns als Volk und für unsere Stellung auf dem Weltmarkt darstellt, ist es Pflicht des Reiches, unverzüglich Maßnahmen zur Eindämmung der unheilbaren Zustände zu ergreifen. Mit Worten ist es nicht getan. Sowie auch Ausführung und Belehrung vermögen, in diesem Punkte bringen sie keinen Erfolg. Seit Jahr und Tag haben die theoretischen Erörterungen in der Fach- und Tagespresse, sowie in vielen Versammlungen sich zu bestimmten Forderungen verberichtet. Man ist sich klar darüber, daß nur durch großzügige Taten etwas zu erreichen ist. Als bedingungslos wirksam stellt man den Ausbau der Invaliden- und Sinterbeschleunigerversicherung an und zwar fordert man hier neben den Renten an lindernde Familien eine ausgedehnte Wohnungsfürsorge. Die Renten sollen erst gemindert werden, wenn mindestens drei oder vier Kinder vorhanden sind. Damit soll eine weltliche Erhöhung der Waisenrenten beim Vorhandensein von mehr als 3 oder vier Waisen einhergehen. Da die weitestaus größte Zahl der unteren und mittleren Volks-

schichten gegen Inaktivität versichert ist, wird sicherlich ein großer Erfolg erzielt werden, wenn nur die Kinderrenten entsprechend hoch bemessen werden, und die Wohnungsfürsorge ausreichend ist. Mit diesen Maßnahmen ist nichts getan. Daß neben diesem Ausbau der Versicherung auch für die kinderreichen Familien, die der Invalidenversicherung nicht angehören, und auch nicht angehören können, besonders gefordert werden muß, ist selbstverständlich. Es ist Gefahr im Verzuge und deshalb tut Eile dringend not.

Neueste Nachrichten. Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. September. (Amtlich.) Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Befehl von Merheim wurde ein belgischer Teilangriff abgewiesen. Rege Verhandlungstätigkeit zwischen Esp und Scarpe. Bei Abwehr englischer Bataillone, die nördlich von La Wassee vorrückten, machten wir Gefangene.

Seeresgruppe des Generalobersten v. Vochn.

Zwischen Souvancourt und der Somme zeitweilig starke Artillerieaktivität. Ein englischer Teilangriff nordwestlich von Bellecourt scheiterte vor unseren Linien. Südlich der Somme nahmen wir unter noch weit vor der Stellung gelassenen Vorwärtsschritten auf diese zurück und räumten somit auch Esigny-le-Grand.

Seeresgruppe des Kronprinzen.

Zwischen Vauxhall und Jomy folgten am Abend heftigen Feuer feindliche Angriffe. Auf dem Höhenrücken westlich von Jomy folgte der Feind fast; im übrigen wurde er abgewiesen. Bei den Seeresgruppen v. Gallwitz und

Herzog Albrecht v. Württemberg keine besondere Geschäftstätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neue U-Boote-Bente.

WTB. Berlin, 21. Sept. (Draht.) Amstid. Im Sperrgebiet um England wurden von untern U-Booten 14 000 Dr.-Reg.-Lo. versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine, Italienisch-amerikanische Truppen in Nord-Rußland.

TU. Stockholm, 21. Sept. (Draht.) Aus Archangelsk wird dem Korrespondenten der T.-U. gemeldet, daß mehrere Transportdampfer mit italienischen und amerikanischen Truppen im Hafen eingelaufen seien. Nach der Befestigung durch den Admiral Poole, den Oberbefehlshaber der Entenkräfte, wurden sie gleich an die Front geschickt.

An der amerikanischen Küste versenkt.

TU. Bern, 21. Sept. (Draht.) Deutsche Unterboote versenkten an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten den Dampfer „Lace Blon“, dessen Lorraine nicht angegeben wurde, den Dampfer „Wesbridge“, 8900 T., und den Dampfer „Clere“, 7300 T., 90 Mann der Besatzungen kamen ums Leben.

Druck und Verlag: Bechtaer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Bechta. Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Bechta.

Bestellungen

auf die „Obenbürgische Volkszeitung“ nehmen alle Postanstalten, unsere Agenturen und Boten jederzeit entgegen.

Gemeinde Osterburg.

Die Ausgabe der neuen Butterkarten findet unter Belegung der Lebensmittelformen im Kartenausgabebüro, Bremerstraße Nr. 28 in 1/2stündigen Abständen in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, 23. Sept., vorm. von 9-12 Uhr, für die Rotten 1-6, und nachm. von 3-6 Uhr für die Rotten 7-12.

Dienstag, 24. Sept., vorm. von 9-12 Uhr für die Rotten 1-6, und von 12 bis 12 1/2 Uhr für Rotten 7-12, nachm. von 4-4 1/2 Uhr für Rotten 1-6, und von 5-5 1/2 Uhr für Rotten 7-12. Anträge auf Selbstverleger-Butterkarten sind durch Milchablieferungsbescheinigungen nachzuweisen. Rosenbohm.

Amisvorstand. Bechta, den 20. September 1918.

Bekanntmachung.

Nachdem die Essemillergasse Mühle in Goldenstedt geschlossen ist, werden die bei derselben eingetragenen Kunden den benachbarten Mühlen zugewiesen. Wegen Abänderung der Wahlkarten haben die Selbstverleger sich an den Gemeindevorstand Goldenstedt zu wenden. Küdens.

Der Vorsitzende des Amisvorstandes. Bechta, den 21. September 1918.

Bekanntmachung.

Nachdem der Müller Bernhard Humemann, Wölsendöhlen, sich in Befolgung der Pflichten, die ihm infolge Verordnung, betreffend den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl oblagen, ungenügend gezeigt hat, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß sein Mühlbetrieb mit sofortiger Wirkung bis auf Weiteres geschlossen ist. Küdens.

Jeden Morgen Abnahme von Obst, Kürbis u. Gemüse jeder Art, hier am Lager zum Höchstpreise. Zeitpunkt. Johann Ubers. Sammelstelle für Obst und Gemüse.

Obst-Abnahme

Dienstag, d. 24. d. M., von 2-5 Uhr auf Bahnhof Langförden zu Höchstpreisen für Warmelade. Jeden Morgen Abnahme von Obst und Gemüse jeder Art hier am Lager. G. Deye-Siemer, Sammelstelle. Seenspreeher Schneidetrage Nr. 15.

Kaufe ständig: Kaninchen, Geflügel, Gänse und Wild zu hohen Preisen. Haag, Coors, Bahnhof Bechta.

Hilfskraft

findet von sofort ab auf 4-6 Wochen zur Annahme und Ausgabe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in der Trocherei des Amisverbandes Anstellung. Trocherei Bechta.

Herbst- u. Winter-Neuheiten sowie Modelle in jeder Preislage sind eingetroffen. Geschw. Knappe, Emstek.

Von anerkanntem Saatgut empfehle

v. Dohow's Bestzer Roggen 1. Abt., v. Arnim's Ciewener Winterweizen 104, 1. Abt. Litten. Zeller Kallage.

Bakum.

Annahme von Zweifeln, Füll-Schütteln, und Misch-Obst, sowie Geflügel und Kaninchen am Mittwoch, dem 25. September, von 1-4 Uhr am Bahnhof. Auch werden Kürbis abgenommen. Franz Enerdied, Bechta.

Siehe ein paar lange, dunkelbraune, 3jähriger Schaftstiesel abzugeben. Näheres B. Pittmann, Bojne. Kaufe gute 7 bis 8 Wochen alte Ferkel und zahle reelle Preise, auch habe ich noch vier Stück hochtragende Zuenen zu verkaufen. Johann Bley, Steinfeld. Niemens Mairose, Säwene bei Dinklae.

Wallach,

zu verkaufen. Zeller Clem. Ideler, Elste bei Babel. Siehe 8 gute, 7 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Johann Bley, Steinfeld. Niemens Mairose, Säwene bei Dinklae.

Ferkel

zu verkaufen. Zeller Clem. Ideler, Elste bei Babel. Siehe 8 gute, 7 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Johann Bley, Steinfeld. Niemens Mairose, Säwene bei Dinklae.

Zuenen

zu verkaufen. Johann Bley, Steinfeld. Niemens Mairose, Säwene bei Dinklae.

Borringhausen!

Zahle für Kaninchen, Gänse, Enten, Lauben, Bestzügler höchste Preise. Abnahme Montags, Dienstags und Mittwochs jeder Woche im elterlichen Hause. Franz Meyer.

Schnelle Zeit wird es, Saigerterde: Winterweizen, Wintergerste und Roggen. Damme. M. Börger.

Karbid

für Sept. kann abgeholt werden. Aug. Schumacher, Bechta.

Landwirtschaft

geucht in Größe von 50 bis 300 Morgen, auch mit Nebenbetrieb, wie Getreide, Mühle, Flegel, Fährgeleise od. dgl., wozu ca. 100 000 Mark als Anzahlung genügen, zur sofortigen Übernahme, auch gewöhnlicher Haus-ermittlung. Schriftliche Angebote erbeten an Chr. Riechardt, Rostock, Str. Mönchenschanze 27, II. Habe 7 Stück, 6 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Zeller Aug. Bornhorn, Brodort bei Lohne. Ein fast neuer Unterwagen (4-5000 Wd. Tragkraft) zu verkaufen von Aug. Arienborg, Elmeloge bei Bakum. Ein älteres Dienstmädchen findet auf sofort, event. 1. November Stellung. Näheres bei J. Krapp, Buchbinder, Dinklae.

Landwirtschaft

geucht in Größe von 50 bis 300 Morgen, auch mit Nebenbetrieb, wie Getreide, Mühle, Flegel, Fährgeleise od. dgl., wozu ca. 100 000 Mark als Anzahlung genügen, zur sofortigen Übernahme, auch gewöhnlicher Haus-ermittlung. Schriftliche Angebote erbeten an Chr. Riechardt, Rostock, Str. Mönchenschanze 27, II. Habe 7 Stück, 6 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Zeller Aug. Bornhorn, Brodort bei Lohne. Ein fast neuer Unterwagen (4-5000 Wd. Tragkraft) zu verkaufen von Aug. Arienborg, Elmeloge bei Bakum. Ein älteres Dienstmädchen findet auf sofort, event. 1. November Stellung. Näheres bei J. Krapp, Buchbinder, Dinklae.

Karbid

für Sept. kann abgeholt werden. Aug. Schumacher, Bechta.

Landwirtschaft

geucht in Größe von 50 bis 300 Morgen, auch mit Nebenbetrieb, wie Getreide, Mühle, Flegel, Fährgeleise od. dgl., wozu ca. 100 000 Mark als Anzahlung genügen, zur sofortigen Übernahme, auch gewöhnlicher Haus-ermittlung. Schriftliche Angebote erbeten an Chr. Riechardt, Rostock, Str. Mönchenschanze 27, II. Habe 7 Stück, 6 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Zeller Aug. Bornhorn, Brodort bei Lohne. Ein fast neuer Unterwagen (4-5000 Wd. Tragkraft) zu verkaufen von Aug. Arienborg, Elmeloge bei Bakum. Ein älteres Dienstmädchen findet auf sofort, event. 1. November Stellung. Näheres bei J. Krapp, Buchbinder, Dinklae.

Karbid

für Sept. kann abgeholt werden. Aug. Schumacher, Bechta.

Landwirtschaft

geucht in Größe von 50 bis 300 Morgen, auch mit Nebenbetrieb, wie Getreide, Mühle, Flegel, Fährgeleise od. dgl., wozu ca. 100 000 Mark als Anzahlung genügen, zur sofortigen Übernahme, auch gewöhnlicher Haus-ermittlung. Schriftliche Angebote erbeten an Chr. Riechardt, Rostock, Str. Mönchenschanze 27, II. Habe 7 Stück, 6 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Zeller Aug. Bornhorn, Brodort bei Lohne. Ein fast neuer Unterwagen (4-5000 Wd. Tragkraft) zu verkaufen von Aug. Arienborg, Elmeloge bei Bakum. Ein älteres Dienstmädchen findet auf sofort, event. 1. November Stellung. Näheres bei J. Krapp, Buchbinder, Dinklae.

Karbid

für Sept. kann abgeholt werden. Aug. Schumacher, Bechta.

Neue Kurle

für Damen u. Herren, schmeißlich, Knaben u. Mädchen beginnen am 8. u. 24. Oktober d. J. Amerikaner vorzüglich Vorbereitung u. erfolgreiche Weiterbildung für den Büro- u. Kontoridienst. Sämtl. Handelsfächer: Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Briefverkehr kaufm., Rechnen, Buchführung, Schönschreib., Handschreiben usw. Tages- u. Abendunterricht. Schulgeld ratem. Beginn einzelner Lehrfächer jeder. Prospekt und Auskunft gratis. Kaum. Privatschule von Erich Bradinal Osnabrück Georgstr. 4. Geogr. 4. Geogr. 457.

Neue Kurle

für Damen u. Herren, schmeißlich, Knaben u. Mädchen beginnen am 8. u. 24. Oktober d. J. Amerikaner vorzüglich Vorbereitung u. erfolgreiche Weiterbildung für den Büro- u. Kontoridienst. Sämtl. Handelsfächer: Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Briefverkehr kaufm., Rechnen, Buchführung, Schönschreib., Handschreiben usw. Tages- u. Abendunterricht. Schulgeld ratem. Beginn einzelner Lehrfächer jeder. Prospekt und Auskunft gratis. Kaum. Privatschule von Erich Bradinal Osnabrück Georgstr. 4. Geogr. 4. Geogr. 457.

Neue Kurle

für Damen u. Herren, schmeißlich, Knaben u. Mädchen beginnen am 8. u. 24. Oktober d. J. Amerikaner vorzüglich Vorbereitung u. erfolgreiche Weiterbildung für den Büro- u. Kontoridienst. Sämtl. Handelsfächer: Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Briefverkehr kaufm., Rechnen, Buchführung, Schönschreib., Handschreiben usw. Tages- u. Abendunterricht. Schulgeld ratem. Beginn einzelner Lehrfächer jeder. Prospekt und Auskunft gratis. Kaum. Privatschule von Erich Bradinal Osnabrück Georgstr. 4. Geogr. 4. Geogr. 457.

Neue Kurle

für Damen u. Herren, schmeißlich, Knaben u. Mädchen beginnen am 8. u. 24. Oktober d. J. Amerikaner vorzüglich Vorbereitung u. erfolgreiche Weiterbildung für den Büro- u. Kontoridienst. Sämtl. Handelsfächer: Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Briefverkehr kaufm., Rechnen, Buchführung, Schönschreib., Handschreiben usw. Tages- u. Abendunterricht. Schulgeld ratem. Beginn einzelner Lehrfächer jeder. Prospekt und Auskunft gratis. Kaum. Privatschule von Erich Bradinal Osnabrück Georgstr. 4. Geogr. 4. Geogr. 457.

Neue Kurle

für Damen u. Herren, schmeißlich, Knaben u. Mädchen beginnen am 8. u. 24. Oktober d. J. Amerikaner vorzüglich Vorbereitung u. erfolgreiche Weiterbildung für den Büro- u. Kontoridienst. Sämtl. Handelsfächer: Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Briefverkehr kaufm., Rechnen, Buchführung, Schönschreib., Handschreiben usw. Tages- u. Abendunterricht. Schulgeld ratem. Beginn einzelner Lehrfächer jeder. Prospekt und Auskunft gratis. Kaum. Privatschule von Erich Bradinal Osnabrück Georgstr. 4. Geogr. 4. Geogr. 457.

Neue Kurle

für Damen u. Herren, schmeißlich, Knaben u. Mädchen beginnen am 8. u. 24. Oktober d. J. Amerikaner vorzüglich Vorbereitung u. erfolgreiche Weiterbildung für den Büro- u. Kontoridienst. Sämtl. Handelsfächer: Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Briefverkehr kaufm., Rechnen, Buchführung, Schönschreib., Handschreiben usw. Tages- u. Abendunterricht. Schulgeld ratem. Beginn einzelner Lehrfächer jeder. Prospekt und Auskunft gratis. Kaum. Privatschule von Erich Bradinal Osnabrück Georgstr. 4. Geogr. 4. Geogr. 457.

Neue Kurle

für Damen u. Herren, schmeißlich, Knaben u. Mädchen beginnen am 8. u. 24. Oktober d. J. Amerikaner vorzüglich Vorbereitung u. erfolgreiche Weiterbildung für den Büro- u. Kontoridienst. Sämtl. Handelsfächer: Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Briefverkehr kaufm., Rechnen, Buchführung, Schönschreib., Handschreiben usw. Tages- u. Abendunterricht. Schulgeld ratem. Beginn einzelner Lehrfächer jeder. Prospekt und Auskunft gratis. Kaum. Privatschule von Erich Bradinal Osnabrück Georgstr. 4. Geogr. 4. Geogr. 457.

Neue Kurle

für Damen u. Herren, schmeißlich, Knaben u. Mädchen beginnen am 8. u. 24. Oktober d. J. Amerikaner vorzüglich Vorbereitung u. erfolgreiche Weiterbildung für den Büro- u. Kontoridienst. Sämtl. Handelsfächer: Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Briefverkehr kaufm., Rechnen, Buchführung, Schönschreib., Handschreiben usw. Tages- u. Abendunterricht. Schulgeld ratem. Beginn einzelner Lehrfächer jeder. Prospekt und Auskunft gratis. Kaum. Privatschule von Erich Bradinal Osnabrück Georgstr. 4. Geogr. 4. Geogr. 457.

Neue Kurle

für Damen u. Herren, schmeißlich, Knaben u. Mädchen beginnen am 8. u. 24. Oktober d. J. Amerikaner vorzüglich Vorbereitung u. erfolgreiche Weiterbildung für den Büro- u. Kontoridienst. Sämtl. Handelsfächer: Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Briefverkehr kaufm., Rechnen, Buchführung, Schönschreib., Handschreiben usw. Tages- u. Abendunterricht. Schulgeld ratem. Beginn einzelner Lehrfächer jeder. Prospekt und Auskunft gratis. Kaum. Privatschule von Erich Bradinal Osnabrück Georgstr. 4. Geogr. 4. Geogr. 457.

Neue Kurle

für Damen u. Herren, schmeißlich, Knaben u. Mädchen beginnen am 8. u. 24. Oktober d. J. Amerikaner vorzüglich Vorbereitung u. erfolgreiche Weiterbildung für den Büro- u. Kontoridienst. Sämtl. Handelsfächer: Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Briefverkehr kaufm., Rechnen, Buchführung, Schönschreib., Handschreiben usw. Tages- u. Abendunterricht. Schulgeld ratem. Beginn einzelner Lehrfächer jeder. Prospekt und Auskunft gratis. Kaum. Privatschule von Erich Bradinal Osnabrück Georgstr. 4. Geogr. 4. Geogr. 457.

Anzüge, Paletots, Loden-Mäntel, Loden-Toppen.

## Hosen für Herren und Knaben.

Nur beste Qualitäten.

# M. Schulmann,

Achternstr. 36, Oldenburg, Achternstr. 38.

## „Wilhelma“

Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Magdeburg

empfehlend sich zum Abschluss von Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen. Wegen Auskunft usw. wende man sich an unseren Vertreter für Langförden und Umgegend

**Herrn Rötter Joseph Diekmann** in Langförden.

Mehrere Ladungen prima gemahlenen

# Kainit

an der Bahn, wovon abgehoben hat

**Genossenschafts-Färberei, Goldenstedt.**

**Edert Drillmaschinen** (2 Meter 17 Reihen)

**Kartoffelroder, Kartoffelfortierer, Kultivatoren u. s. w.**

hat noch billigt abzugeben

**H. gr. Beilage, Vechta.**

## Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Wir empfehlen die Eröffnung von Scheck-Konten u. laufenden Rechnungen zu günstigen Bedingungen.

**Quakenbrücker Bank Hermans & Cie.**

Postscheck-Konto Hannover 14280.

## Saatbeize

„Uspulum“ empfiehlt

**Vechta. D. Schröder.**

## Oldenburgische Landesbank.

Niederlassungen in Oldenburg, Birkenfeld, Bate, Burg a. S., Burgdamm, Cloppenburg, Cutin, Fever, Quatenbrück, Rastede, Barel, Vechta, Begejad, Westerstede und Wilhelmshaven.

**Ausweis vom 31. August 1918.**

Aktiva.			
Stajenbestand	Mk.	630	174.67
Wechsel	„	73	325.286.79
Effekten	„	3	173.479.12
Stützfristige Guthaben bei Banken	„	16	187.987.11
Darlehen an öffentliche Verbände	„	34	084.444.21
Konto-Korrent-Debitoren	„	28	549.372.
Bankguthabe und Tages-Anlagen	„		900.000.—
Nicht eingezahlte 60% des Aktienkapitals	„	1	800.000.—
Diversje	„	2	018.222.35
	Mk.	160	668.916.20
Passiva.			
Aktien-Kapital	Mk.	3	000.000.—
Reservefonds	„	892	990.84
Einlagen:			
Regierungsgelder und Guthaben öffentlicher Kassen	Mk.	17	182.786.09
Einlagen von Privatien	„	93	038.870.06
Einlagen auf Gehalts-Konto	„	18	886.613.28
Konto-Korrent-Kreditoren	„	21	825.652.33
Diversje	„	6	400.063.60
	Mk.	160	668.916.20

**Oldenburg. Landesbank.**

Meisel. tom Diek.

## Saatroggen,

1. Abfaß von Original Beihner, unkaufbar, haben gegen Saatarten abzugeben

**Zeller Cl. Abelung und Lüschen, Ambergen.**

## Handelsschule „Merkur“

Oldenburg, Langestraße 27, Montag, den 7. Okt. 1918

beginnt das Wintersemester in sämtl. Handw. Wissenschaften Stenographie, Maschinenschriften und Schönschreiben.

Wegen Auskunft und Anmeldungen wende man sich an die

**Schulleitung.**

## Die landw. Winterjahre zu Dinstage

beginnt das 25. Winterhalbjahr am Dienstag, dem 5. November, vormittags 9 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen und Kostumfertei bereitwilligt

**Lothaus, Delonometia.**

Für die Heu- und Grummet-Ernte empfehle ich ab Falkenrot und Schneidwerk

## Biehsalz zum Einstreuen.

**Vechta. D. Schröder.**

## Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 1 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater,

**den Zeller**

## Joh. Heinr. Ahrens

nach einer langen, mit der größten Geduld ertragenen Krankheit, oftmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 60. Lebensjahre durch einen lauten Tod zu sich zu nehmen.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die Seele des lieben Verstorbeneu.

**Ww. Emma Ahrens** geb. Vogelshohl und Kinder.

Hemmelte, weisl. Kriegshauptplatz, den 20. Sept. 1918.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 24. Sept. um 10 Uhr in Hemmelte.

Freitag, den 27. September, abends 8 Uhr, im Oldenburg Hof

großes

## Hindenburg-Gastspiel

mit dem Neuenfilm

### „Dixpreußen und sein Hindenburg“

in einem Vorpiel und fünf Akten mit Musik vom Königl. Musikdirektor Prof. Hummel. 50 000 Mitwirkende aus der Geschichte der Dismark und dem Weltkrieg. Hergestellt von den Gik-Werken und vertrieben zu Gunsten des unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers stehenden Reichsverband „Dixpreußenhilfe“. Ehrenpräsident Sr. Excellenz Generalfeldmarschall von Hindenburg, Vorsitzender Herr von Lüdinghausen, Polizeipräsident von Berlin.

**Programm:**

1. Vortwärts mit Hindenburg. Marsch.
2. Sobenriedberger.
3. Dixpreußen und sein Hindenburg. Vorpiel und 2. Akt.
4. Niederländisches Landgebet, gemeinsam gesungen.
5. Dixpreußen u. sein Hindenburg. 3. u. 4. Akt.
6. Hindenburg und Rundenberg im großen Hauptquartier.
7. Dixpreußen und sein Hindenburg. 5. Akt.
8. Nationalhymne, gemeinsam gesungen.
9. Schlusmarsch.

Zu einem schauerhaften Mitleiden wird hier der Festlichkeitsabend genungen. Mit dem ersten Schreidensauf: „Die Russen kommen!“ setzt es ein und steigert sich ab Bild zu Bild. Wir sehen im Hauptquartier brennende Dörfer; wir sehen die Mäntel in Säufen und Kirchen fallen, fühlen den ganzen Jammer der Flüchtlinge, das Verleiden der gemarterten Frauen. Die Faust ballt sich, wenn man sieht, wie taufende von Flüchtlingen mühselig und beladen die Scholle verlassen müssen, wenn man ferner sieht, wie die Dentermedische Teile der Zurückgebliebenen in die Scheune treiben, um sie bei lebendigem Leibe zu verbrennen, harmlose Forster ihren Familien entziehen und als angelegliche Spione erschließen, hilflose Frauen und Mädchen vergetaligen und alles verwüsten. Selbst der verdiente Untergang unserer Feinde wird uns lebendiger vor unsere Augen geführt.

Ein Aufstehen ringt sich aus unserer Seele — denn „nur im Film“ sehen wir das ganze Gled an uns vorbeiziehen, — „nur im Film“ bekommen wir die Grenz zu kosten, die der fürchterliche Einfall der Russen mit sich gebracht hat.

Zu diesem grandiosen Filmwerk hat Professor Hummel eine den einzelnen Szenen wunderbar angepasste Begleitmusik geschrieben.

Um zahlreiches Erscheinen wird höf. gebeten.

Eintrittspreise im Vorverkauf im Festlokal:

1. Platz 2,00, 2. Platz 1,50, 3. Platz 1,00 Mk.

An der Abendkasse: 25 Pfg. Aufschlag.

**Nachm. 5 Uhr Schülervorstellung.**

Eintritt 30 Pfg.

**Die Direktion.**

Anerkannter

## Petkuser Saatroggen 1. u. 2. u. 3.

ist noch abzugeben. Bei Sammelbestellungen billigt.

## Themann, Saatbaustelle Hausstette.

**Angebote in Obst und Gemüse**

nehme jederzeit entgegen.

**Vechta. Franz Suerdied,**  
Sammelstelle für Gemüse und Obst.

Erhielt eine Ladung dicker, grüner

## Cinmachgläser

verschiedener Größen. Säubler erhalten Rabatt.

**Vechta und Schneidwerk.**

**D. Schröder.**

## Todes-Anzeige.



Seute erhelten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treugetruener Vater, unser teurer Bruder und Schwoger, der

**Amerierungsoldat**

## Heinrich Hente

den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte, des trauen Verstorbeneu in Gebete zu gedenken.

**Schwäge bei Steinfeld, Frankfurt.**

**Die trauernden Angehörigen.**

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 26. September, morgens 7,25 Uhr in der Kirche zu Steinfeld, wozu alle Verwandten u. Bekannte hiermit eingeladen werden.

## Todes-Anzeige.



Ganz unerwartet erhielten wir von der Kompanie die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, der Soldat

## Jäger Bern. Nuxoll,

Inhaber des Eisernen Kreuzes, am 7. September im Alter von 21 Jahren auf dem weisl. Kriegshauptplatz infolge eines Kopfschusses den Heldentod erlitten hat.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte, des lieben Verstorbeneu in Gebete zu gedenken.

**Die trauernde Mutter u. Geschwister.**

**Schwäge bei Dinstage, weisl. Kriegshauptplatz und Umden, den 20. September 1918.**

Das feierliche Seelenamt findet statt in der Pfarrkirche zu Dinstage am Mittwoch, dem 25. Septbr., morgens 8 Uhr, wozu alle Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

## Todes-Anzeige.



Aus dem Felde erhielten wir ganz unerwartet die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, der

## Bizelselweber der Reg. u. Offiziers-Aspirant Carl Trenkamp,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Friedrich August-Kreuzes 1. u. 2. Kl., am 14. September im Alter von 23 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbeneu bitten

**Carl Trenkamp und Frau** und Geschwister.

Lohne i. D., den 19. September 1918.

Das feierliche Seelenamt findet am Freitag, dem 27. d. M., morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Lohne statt.

## Vergrößerungen

aus kleinen Bildern und Postkarten werden auf das Gewissenhafteste und Beste ausgeführt zu angemessenen Preisen.

**D. Kassens,**  
Photograph,  
**Vechta,**  
Gr. Kirchstraße 10.

**Kaufe jeden Posten ausgeämmter Frauenhaare.**

**Dr. Schöne,**  
Friseur-Geschäft, Vechta.

**Patentanwalt**  
Dipl.-Ing.  
**Hans Wolf**  
Bremen  
Herdendorfersteig 3

**Enten, Hähne, Wild, Kaninchen** kauft ständig

**Frz. Suerdieck, Vechta.**

## Todes-Anzeige.



Höflich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite

## August Schlarmann,

Inhaber des Eisernen Kreuzes, am 14. September 1918 im Alter von 29 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Seine Brüder Josef und Clemens gingen ihm im Heldentode voraus.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte, des lieben Verstorbeneu in Gebete zu gedenken.

**Mählen, den 20. Sept. 1918.**

**Die trauernden Angehörigen.**

Das feierliche Seelenamt findet am 25. September, morgens 7,25 Uhr in der Pfarrkirche zu Steinfeld statt, wozu Verwandte und Bekannte hiermit eingeladen werden.

Er ruhet dort in fremder Erde, fern der Heimat, ach wie schön, Wir hätten ihn bei uns so gerne, Der uns geliebet hat so sehr.

# 2. Blatt der Oldenburgischen Volkszeitung.

Samstag, 21. September 1918.

## Aufruf!

„Es wird das Jahr stark und scharf hergehen. Aber man muß die Ohren steif halten, und Geber, der Ehre und Liebe fürs Vaterland hat, muß alles dran setzen.“ Dieses Wort Friedrich des Großen müssen wir uns mehr denn je vor Augen halten. Ernst und schwer ist die Zeit, aber weiterkämpfen und wirken müssen wir mit allen Kräften bis zum ehrenvollen Ende. Mit voller Wucht führen die Feinde immer aufs neue gegen unsere Front an, doch stets ohne die gewollten Erfolge. Angeht's des unübertrefflichen Heldentums draußen sind aber der Dabeimgeliebtenen Kriegsleiden und Entbehrungen gering. An alles dies müssen wir denken, wenn jetzt das Vaterland zur 9. Kriegsanleihe ruft. Es geht uns Gange, um Heimat und Herd, um Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes. Daher muß jeder

### Kriegsanleihezeichnen!

## Aus dem oldenburgischen Münsterlande.

Westh, 21. Sept.

Der Bonifatiensverein für die Diözese Münster erbrachte im letzten Jahre an Beiträgen 176 302,24 Mk., an besonderen Gaben 84 148,09 Mk., insgesamt 4008,54 Mk., zusammen 264 450,33 Mk. Davon entfallen auf den oldenburgischen Anteil der Diözese an Beiträgen 14 028,84 Mk., an besonderen Gaben 2237 Mk. In den Beiträgen im Dekanat Westh haben beigetragen: Bokum 268 Mk., Corum 113 Mk., Damm 310,50 Mk., Ralsjendorf 54,25 Mk., Delmenhorst 191,50 Mk., Dinklage 819 Mk., Gudenstedt 412 Mk., Ellenstedt 40 Mk., Holbort 295 Mk., Jeer 58 Mk., Langförden 101,50 Mk., Osm 2382 Mk., Lutten 264,10 Mk., Reutenkirch 572 Mk., Oldenburg 142 Mk., Brake 14,80 Mk., Nordenham 8,50 Mk., Varel 20 Mk., Osterheide 245 Mk., Oybe 351,20 Mk., Raitzlin 63,50 Mk., Sietfeld 366 Mk., Wühlen 309,86 Mk., Westh 785,17 Mk., Westrup 254 Mk., Salsbe 61 Mk., Wisbek 437,35 Mk., Westerdorf 172 Mk., Wildeschau 54,10 Mk., zusammen 9109,63 Mk. = 15,8 Pfg. auf einen Katholik; im Dekanat Clippenburg 49,50 Mk., Sackheide 78 Mk., Sackel 98 Mk., Angulfstein 450 Mk., Sackheide 13 Mk., Westf. 132,05 Mk., Capeln 297 Mk., Elfter 85 Mk., Clippenburg 780 Mk., Knecht 104 Mk., Emftek 250 Mk., Wäher 324,20 Mk., Effen 183 Mk., Boven 100 Mk., Friesenhe 153 Mk., Garrel 85 Mk., Saffur 403,90 Mk., Hemmelse 50 Mk., Linders 577,90 Mk., Eningen 1149,25 Mk., Bannan 121 Mk., Wadum 58,10 Mk., Markhausen 97 Mk., Mobergen 168,20 Mk., Pechem 39 Mk., Neufarrel 80,50 Mk., Rameloh 103,30 Mk., Scharrel 185,80 Mk., Stricklingen 139,50 Mk., zusammen 5759,21 Mk. = 18,5 Pfg. auf einen Katholik. Besondere Gaben kamen u. a. aus Bokum 1500 Mk. und aus Reutenkirchen 500 Mk.

Der Kindheit-Jesu-Verein hat im letzten Jahre gegenüber dem vorhergehenden Kriegsjahre und erlitt recht gegenüber den früheren Friedensjahren einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Einnahmen betragen vom 1. März 1917 bis zum 28. Februar 1918: 2 577 000 Mk., das ist ein Mehr gegenüber dem Vorjahr von 690 000 Mk. und beläuft sich auf einen großen Überschuss der Einnahmen für die Kindheit-Jesu-Verein. Die Gabe für den Kindheit-Jesu-Verein und für den Schützenverein sind, soweit sie nicht der Diözesekasse zu überweisen sind, an den Kaufmann Alois Flor in Aachen, Karlsbad (Postfach 6835 beim Postamt Köln) zu senden.

Offspringen und sein Hindenburg. Eine hervorragende vaterländische Veranstaltung steht unserer Stadt bevor. Am 27. September findet im „Oldenburg Hof“ eine vaterl. Festausführung statt, zum Besten des unter dem Schutze Sr. Majestät des Kaisers und unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Herrn Generalfeldmarschall von Hindenburg stehenden Reichsverbandes der Distributionsvereine. Die Musik vom Kgl. Musikdirektor Hr. Hummel wird von einem Militärkapellmeister des 84. Schleswig ausgeführt werden. Es ist eines der größten Filmwerke Deutschlands, welches über die Weimarer gegangen ist in 11 Bänden und 5 Akten. Es werden zunächst die Urkunden der Distributionsvereine, die von Königstrüben in Königsberg und den Bewusstseinsgruppen zu Napoleonzeit, bis zum Beginn des Weltkrieges 1914. Die einzelnen Bilder von dem Einfall der Russen in Ostpreußen sind von einem zufällig im August 1914 dort anwesenden Filmfotografen Operateur festgehalten worden, und sieht man erschlauernde Bilde über die Weimarer legen. Zum Schluss kommen in den beiden letzten Akten unter der Bezeichnung „Offspringen Bewegung“ Aufnahmen von der Schlacht bei Tannenberg und der Winterkämpfe in Masuren und die gefallenen Kriegsergebnisse, die unser Hindenburg zum 10. meistherfährer Weise vorbereitet und zum Schutze des deutschen Vaterlandes durchgeführt hat. — Wir weisen schon jetzt auf diese hervorragende Veranstaltung hin und bemerken, daß Karten im Vorverkauf bereits im Fiktional zu haben sind. Da die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden dem Ehrenauschuss des Filmwerks „Offspringen und sein Hindenburg“ angehören, so darf mit einem sehr starken Besuche der Veranstaltung zu rechnen sein und empfiehlt es sich, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

Offspringen. Sämtliche an das Staatsministerium oder an Oberbehörden in Oldenburg gerichtete Postsendungen sind bis auf weiteres nicht mehr befreit zu versenden.

Der Herbst nimmt heute kalendermäßig seinen Anfang. In Wirklichkeit hat er mit dem rauhen und regnerischen Wetter schon seit einigen Wochen begonnen. Die schönen Sommerernte, die uns in anderen Jahren den Übergang vom Sommer zum Herbst weniger fühlbar machten, sind in diesem Jahre fast völlig ausgeblieben.

Offspringen, 20. Sept. Der heutige Viehmarkt war nur mit ein paar Wagen mit Schweinen besetzt. Die Sechswochenferkel kosteten durchschnittlich 70 Mk. — Die Grippe will uns noch gar nicht wieder verlassen; fast in jedem Hause liegen Kranke, bei manchen die ganze Familie, und das Krankensein ist überläufig. Einige sind schon daran gestorben; es waren meistens Lungenerkrankungen oder sonstige Krankheitszustände.

Oldenburg, 20. Sept. Hilfe für Kriegsangehörige. Nachdem der bisherige Vertrauensmann der Gesangenschaft verstorben ist, hat an seiner Stelle Herr Rektor a. D. Formann in Cloppenburg die Vertretung für den Amtsbezirk Cloppenburg übernommen und wird die Neuwahlen über Vermittlung und Gesangenschaft eingeleitet, sowie darüber Auskunft erteilen.

Oldenburg, 20. Sept. Am Sonntag nach dem Hochamt findet im Viehstall der Lokale eine Verammlung des Christl. Fabrik- und Transportarbeiter-Verbandes statt. Sämtliche Arbeiter dieser Berufe sind eingeladen.

## Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 21. Sept.

Es wird angegeben: Auf blaue Karte Nr. 380 vom 25. September bis 1. Oktober ¼ Pfd. Kaffee-Erstmittel zum Preise von 1,60 Mk. für das halbe Pfund; auf blaue Karte Nr. 381 ¼ Pfd. Zucker; auf blaue Karte Nr. 382 ¼ Pfd. Hartkäse; auf blaue Karte Nr. 383 vom 25. September ab ¼ Pfd. Speisequark zum Preise von 17 Pfg. für das Viertelpfund; auf blaue Karte Nr. 384 vom 25. September bis 1. Oktober vier Bonillonwürfel (Marke Socher) zum Preise von 20 Pfg. (15-16 Prozent Fettgehalt, sehr geeignet bei der Zubereitung von Gemüse); auf blaue Karte Nr. 385 vom 25. September bis 1. Oktober ¼ Pfd. diesjährige Darrerdosen zum Preise von 50 Pfg. für das Viertelpfund; auf blaue Karte Nr. 386 vom 27. September bis 3. Oktober ¼ Pfd. Marmelade auf blaue Karte Nr. 387 vom 27. September bis 4. Oktober ¼ Pfd. Süßholz zum Preise von 40 Pfg. für das Viertelpfund; auf grüne Zusatzkarte Nr. 30 vom 25. September bis 1. Oktober eine kleine Dose kondensierte Milch zum Preise von 50 Pfg.; auf braune Zusatzkarte Nr. 34 vom 25. September bis 1. Oktober eine große Dose kondensierte Milch zum Preise von 70 Pfg.; auf gelbe Zusatzkarte Nr. 13 und auf rote Zusatzkarte Nr. 27 vom 25. September bis 1. Oktober ein Paket Puddingpulver.

Die Abhaltung einer Volksvereinsversammlung wird für den 13. Oktober hier geplant. Als Redner ist Herr Generalsekretär Gerstlitzbeheim gewonnen.

Mehrere Kisten Seife wurden einem diegen Geschäft entwendet.

## Delmenhorst, 21. Sept.

Ein neues Industrieunternehmen. Wie verlautet, beabsichtigt ein größeres Werk in Bremen, eine Zweigfabrik zur Erzeugung von Halbfabrikaten in Delmenhorst zu errichten. Die Unternehmung soll schnellig gefördert werden, sobald der Bauplatz gesichert ist. Schwierigkeiten dürften jedoch nicht entstehen, denn das Gelände befindet sich in Händen der Stadt und der Stadtrat hat in erster Lesung dem Verkauf zugestimmt. Es handelt sich um eine Fläche von 32 Hektar, gelegen in Düsternort-Hauptort. Dem Vorhaben nach wird das Werk für in unmittelbarer Nähe der Kleinbahnstation Hasportdam angeschlossen. Im Interesse der Arbeiterschaft ist die Gründung neuer Unternehmungen zu begrüßen, zumal die heimische Textilindustrie auch nach dem Kriege voraussichtlich nicht alle Leute beschäftigen kann.

Von der Delmenhorster Geest, 19. Sept. Infolge des anhaltenden Regens ist der Stand des Grundwassers so hoch, daß auf niedrig gelegenen Feldern jede Landarbeit unmöglich gemacht ist. Spaten und Pflug wühlen im Schlamm. Die Niederungen stehen stellenweise unter Wasser.

## Vereinfachung und Herbilligung der Staatsverwaltung.

Siezu wird uns von geschätzter Seite folgendes geschrieben: „Der in Ihrer Nummer 216 vom 17. d. Mts. unter der Ueberschrift „Staatshaushaltsansichten in Oldenburg“ im letzten Absatz gegebenen Anregung, im Staatshaushalt müsse auf Vereinfachung und größtmögliche Sparsamkeit hin-

gewirkt werden, kann man nur voll und ganz zustimmen. Die gegenwärtige und auch die zukünftige Zeit verbietet jede nicht unbedingt erforderliche Ausgabe. Die öffentlichen Kassen werden sowieso ins Riesenhafte wachsen. Auch ich bin der Meinung, daß die dort gemachten Vorschläge sich verwirklichen lassen werden. Es läßt sich nicht verkennen, daß bei zweckmäßiger Einteilung des Dienstes, durch Aufhebung und Zusammenlegung von Behörden große Ersparnisse gemacht werden können. Die Behörden sind teilweise zu klein und haben so wenig Arbeit, daß die Beamten längst nicht voll beschäftigt werden. Um nur einige heranzugreifen, seien das Oberlandes-, das Oberverwaltungsgericht und das Oberverwaltungsamt genannt. M. E. müßte es sehr wohl möglich sein, unter voller Wahrung der Selbständigkeit jeder dieser Behörden, die Dienstgeschäfte aller drei Stellen auf die gleichen Beamten zu verteilen. Zudem müßten die Behörden des Oberverwaltungsgerichts und Oberverwaltungsamtes durch die Bundesstaaten und von vornherein die Dienstgeschäfte beim Oberverwaltungsgericht und Oberverwaltungsamt durch dieselben Beamten wahrgenommen werden. So z. B. in dem am Einwohnernah dem Großherzogtum Oldenburg erheblich überlegenem Herzogtum Braunschweig. Was dort möglich ist, muß sich auch in Oldenburg verwirklichen lassen. Wesentlich einfacher wäre es natürlich gewesen, wenn man von vornherein die gleiche Regelung vorgenommen hätte.

Weiter würde die Zahl der Beamten, und zwar sowohl die der höheren als auch die der mittleren, wesentlich eingeschränkt werden können, wenn deren Arbeitskraft besser ausgenutzt würde. Bekanntlich ist für die oberen Beamten eine Mindestzahl von Arbeitsstunden nicht vorgeschrieben. Es bleibt ihrem Ermessen überlassen, wieviel Stunden täglich sie sich in den Diensträumen aufhalten und wie lange sie hier oder zu Hause arbeiten wollen. Ich will gerne zugeben, daß die Mehrzahl dieser Beamten mehr arbeitet, als verlangt werden kann; es ist mir aber ebenwogen zweifelhaft, daß der kleinere Teil zur Arbeit angepörrt werden muß. Durch die Festsetzung einer bestimmten Zahl von Dienststunden, deren Innehaltung überwacht werden müßte, würden auch diese Herren angehalten werden, mehr zu leisten, als sie es jetzt tun. Die mittleren Beamten halten vielfach die vorgeschriebenen Dienststunden nicht inne. In Oldenburg sieht man tagtäglich eine nicht kleine Zahl dieser Beamtenklasse regelmäßig morgens und nachmittags ¼ bis ½ Stunden zu spät zum Dienst erscheinen. Es sind immer dieselben Leute. Auf diese Kreise wäre ein gelinder Druck von oben anzubringen. Die Durchführung dieser beiden Maßnahmen würde wesentliche Ersparnisse bringen.

Eine weitere Verbilligung der Staatsverwaltung würde eintritt, wenn man damit anfangen wollte, für die nicht unmittelbare mit dem Amt zusammenhängenden Arbeiten eine Sondervergütung zu zahlen. Der Etat wird dadurch um viele Laufende von Mark belastet. Beim Großherzoglichen Ministerium sind nur wenig Beamte tätig, die nicht ein besonders bezahletes staatliches Nebenamt haben. Die Sondervergütung beläuft sich in vielen Fällen auf tausend und mehr Mark jährlich. M. E. ist es durchaus unangebracht, solche Nebengehälter zu zahlen. Die Arbeiten werden wohl ausnahmslos in der Dienstzeit erledigt. Man stelle die Beamten allgemein so, daß die Gehälter eine entsprechende Entschädigung für die geleistete Arbeit darstellen und auch zu einem handelsmäßigen Auftreten in diesen Seiten der Forderung anreizend. Im übrigen verlange man aber von ihnen, daß sie auch die ihnen übertragenen, nicht unmittelbare mit dem Hauptamt zusammenhängenden Arbeiten ohne Sondervergütung leisten. Neben der Erspargung beträchtlicher Mittel würde diese Maßnahme auch sonstige günstige Wirkungen zeitigen, vor allem würde der Wellenlauf um solche Nebenbeschäftigung und damit „Reid“ und „Mißgunst“ der nicht mit solchen Vorkennen beglückten Beamten schwinden. Für das Zusammenarbeiten wäre dies von großem Vorteil.

Die Einschränkung der Dienststellen und die Verziehung der Beamten von einem Ort zum andern, vor allem von einem Landesort nach dem andern, würde die Erspargung wesentlicher Mittel im Gefolge haben. Es ist eine bekannte Tatsache, daß im Frieden vielfach Urlaubstreifen im Anschluß an Dienststellen der Beamten nach den Fürstentümern angetreten werden. Sicherlich ist hiergegen nichts einzuwenden. Unwillkürlich muß einem aber der Gedanke kommen, ob nicht in vielen Fällen die Dienststreife nur dem Urlaub zuliebe unternommen wird.

Die Einsparung ist im Großherzogtum Oldenburg im Verhältnis zu andern Bundesstaaten ungewöhnlich groß. Besonders gilt dies bezüglich der unteren Beamten. Gewiß hat die Schaffung zahlreicher Unterbeamtenstellen durch den Landtag ihr Gutes; es fragt sich aber, ob die durch den Krieg bedingten Veränderungen Verhältnis nicht gebietlich eine Einschränkung verlangen.

Hoffentlich werden die hier und in der Nr. 216 gegebenen Anregungen von der Staatsregierung und vom Landtag aufgenommen und bringen uns die unbedingt erforderliche Verbilligung der Staatsverwaltung.

## Stimmen aus unserem Beferkreise.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

### Freies Jagdrecht oder Jagdverpachtung?

Lutter, 19. Sept. 1918.

Zu dem Artikel in Nr. 204 d. Ztg. betreffend Jagd bemerke ich: Jedes Geleß oder jede Verordnung, die eine Körperkraft beschließt, muß vom christlichen Standpunkte aus betrachtet, wenn nicht für das gesamte Volk, so doch wenigstens für die Mehrheit des Volkes zum Vorteil gereichen. Daher die Frage: Sind die jetzigen Jagdverordnungen wirklich zum Besten der Mehrheit des Volkes? Geleße, die solches nicht bewirken, sind die nicht als unmoralisch, als Geleße der Willkür anzusehen? Beim Zustandbringen solcher Geleße hapert es stets, und kommt schließlich noch eine Verschärfung hinzu, wie nach und nach beim Jagdrecht was ist die Folge? Erörterung. Freilich wird öfters erwidert betr. die Jagd: der Staat werde Verlust an Steuern haben bei freier Jagd. Darauf ist zu entgegnen, daß der Staat anfangs bei Jagdverordnungen einen großen Verlust in jedem Hause auf dem Lande befindet sich ein Geleße, und nießtag das nützlichste Gerät, um sich vor Bögel und Wildschaden zu schützen. Würde freie Jagd gewährt, alsdann bräde die Gewehrsteuer gewiß mehr ein, als die Jagdarten, und sie würde gewiß gerne und mit Freuden bezahlt werden. Allerdings kann eine Gemeinde oder Bauerenschaft die Jagd verpachten, wenn alle Landinhaber damit einverstanden sind. Vor allem aber keinen Zwang, selbst nicht den Pächtern und Heuerleuten gegenüber. Von allem diesem jagdbaren Wild hört man in der Naturwissenschaft nichts, das es irgend etwas nützlich ist; nur wenn es auf den Tisch kommt, ist es gut, je eher es darauf kommt, desto besser für Land- und Forstwirtschaft.

Wie oft hört man die jo dringende Mahnung: Schon jetzt sehen Halm, jammelt jedes Korn und jedes Blatt und forgt, daß vor allem nichts verdirbt. Darum weg mit jeder Jagdbeschränkung. Man gönne gern den Großgrundbesitzern, was sie ihren Wildhänden jüen und jönnen, aber man lasse auch den Kleinbesitzern das volle Eigentumsrecht und das Recht, ihre durch harte sorgfältige Arbeit erzielten Früchte der Wildhänden zu jühen. Ferner bedenke man noch, welche Feindschaften durch Anzeigen und Anklagen von Jagdverordnungen schon öfters entzündet sind, die schließlich jönu in großen Verbrechen geführt haben. Geiß, jo in diesen Fällen fühlte sich der Angezeigte vor seinem Gezißten frei von Schuld, und jah sich gewiß nicht als Verbrecher an. Darum trete jeder und wirke für freies Jagdrecht im Sinne unseres früheren Land- und Reichstagsabg. Herrn Reichsgerichtsrats Burlage, den man allgemein und besonders hier im Oldenburger Lande als einen gerechten und gelehrten Juristen ehrt und jüßt. Schließlich möge man noch bedenken, daß auch in sozialer Beziehung auf dem Lande, durch freies Jagdrecht gute Erfolge erzielt würden, was vor allem nicht unterjüßt werden darf.

## Literarisches.

Deutscher Hausnach. Illustrierte Familienzeitung. Monatlich zwei Hefte. Preis des Heftes 35 Pfg. Friedrich Duffet, Redenburg. — Was jöeben erschienene 24. Heft bringt: Zeitgeschichtliche Rundschau. — Die Jugend der Elisabeth Traugott. Erzählung von Anna Richter (Schluß). — Im Park von Cambrai. Gedicht von Hans Veltge. — Fländrische Fahrten. Von Dr. Leo Schweringer. (Schluß). — Auf einer füllten Nebenstraße. Von A. Keff. — Unsere fliegenden Engel. Von Ernst Trebelius. — Der Sul des On Grillus. Von Jul. Herrmann. (Schluß). — In unserer Widern im 18. bis 24. Heft. Von Dr. Walter Kofes. — Wissenschaftliche Rundschau. Von Hermann Herz. — Für die Frauenwelt. — Für die Jugend.

München am 20. Von Wilhelm Jierom. 18. und 19. Band der Quickbornbücher, herausgegeben von der Vereinigung Quickborn, Jamburg. Im Quickbornbuch zu Jamburg. Hüßj kationiert 2. M. Die Quickbornbücher haben schon mandem plattdeutschen Dichter eine Gemeinde schaffen helfen, zuletzt noch Georg Droße durch „Einspruch an amer Bertellens“ und Rudolf Rinau durch „Steernkiefers“. Der neue Doppelband nimmt sich eines Landmannes Frig Reuters an, des als Erzähler wie Dramatiker bereits erfolgreich hervorgetretenen Wilhelm Jierom, der — wie feinerzeitig John Brindmann — in Büttrow als Lehrer wirkt. Die in „München am 20.“ vereinigte Erzählungen zeigen von liebevoller Kenntnis feiner medlenburgischer Heimat und ihrer Menschen, der schicklich aufrechten Durchsichtsmenschen, sowohl wie der Einsprüche und Enderlinge. Der feiermännlichen Tierwelt kommt Jierom mitt dem feinen Gemüthen eines Fens entgegen, sein Humor zeigt sich u. a. in der Tierwelt „Wabdermann Vog“ und in der Geschichte von dem schlauen Ziegler Kaiser.

Plattdeutsches Land und Waterlant. Das neueste Heft (Jg. 3 Nr. 4) dieses vortrefflich für unsere Krieger bestimmte Unterhaltungsblatt der Vereinigung Quickborn in Jamburg enthält u. a. zwei lustige Beiträge aus dem Felde „Dat Dorp an der Yser“ von Walter Rothenburg, und „De Smiltzen von Malancourt“ von G. F. Meyer, ferner die Erzählung „Heid Walbert mit der tollen Frau“, aus dem neuen Quickbornbuch „München am 20.“ von Wilhelm Jierom und die lustige Geschichte „De Brage Van“ von dem old. Dichter G. Kufeler. Das Blatt kommt dank einpenderen Zuwendungen durch hamburgische Firmen und Privatleute wieder in großer Auflage ins Feld geschickt werden.

